



# Tierwohl: Die Beziehung zwischen Mensch und Tier im Fokus

*Luc Mirabito, Idele  
mit Unterstützung von Xavier Boivin, INRAE  
und RMT «One Welfare»*





# Warum ist die Beziehung zwischen Mensch und Tier so wichtig?

## ► Das Tier ist ein „Arbeitsgefährte“ (Lamine 2006) = professionelle Beziehung

- Tier für die «Produktion»
- Es kommuniziert
- Ist ein fühlendes Wesen

## ► Um die Produktivität zu verbessern

- Negative Interaktionen oder Angst vor Menschen führen zu Einbussen bei der Milchproduktion
- Kälber: bessere Ergebnisse von Züchtern, die positives Verhalten zeigten (Lensink, 2000)

## ► Um Risiken zu reduzieren und die Arbeit zu erleichtern





## Aber auch

- ▶ um Tierwohl sowie
- ▶ Nachhaltigkeit & Akzeptanz der Viehhaltung sicherzustellen



# Erinnerungen aus vergangenen Zeiten ...



«Ob ich meine Tiere streichle? Selbstverständlich, wie sonst könnte ich gut für sie sorgen ...»

«Es ist längst nicht mehr wie früher, heute habe ich viel weniger Zeit für die Tiere. Ich weiss, dass es anders sein sollte, aber ...»

**«Tierwohl?  
Und was ist mit meinem eigenen Wohl?»**

Die Betriebe sind grösser geworden, neue Vorschriften und Kontrollen, höhere Ansprüche an das Privatleben, Urlaub.

→ Mechanisierung, Sensoren, Neuorganisation

→ Welche Folgen für die Beziehung zwischen Mensch und Tier?



# «Die Herde ist der Spiegel ihres Halters.»

«Bei mir geht es. **Aber** auf dem Nachbarhof gibt es viele ungestüme Tiere ... **Kein Wunder**, er hält Limousin-, Salers- und Blonde d'Aquitaine-Rinder in **Laufstall- oder Freilandhaltung.**»

Warum sind es immer die anderen, die ungestüme Tiere haben? Liegt es an der Rasse? Oder an der Haltungsform?





# Das Tier kann den Menschen wahrnehmen als ...

- ▶ ... Raubtier und Gefahrenquelle. Das Tier zeigt in diesem Fall aggressives Abwehrverhalten;
- ▶ ... Beute für wilde Tiere;
- ▶ ... einen sozial unbedeutenden Teil seiner Umgebung;
- ▶ ... Symbiose-Partner, mit dem es einen gemeinsamen Lebensraum teilt und dem er sich nur bei absoluter Notwendigkeit nähert;
- ▶ ... Artgenossen, soziale Partnerschaft oder Rivale.



# Variationsfaktoren

Haltungsform  
(z. B. Kälber und  
säugende Jungkühe)

Genetik

Artgenossen  
(z. B. Gruppen-  
haltung bei Pferden)

Wahrnehmung  
des Menschen

Geschlecht?

Gewöhnung

Temperament

Bindung zur  
Mutter

Interaktionsdauer





# Sicht der Viehhalter?

- ▶ **Viehhalter betrachten das Tier auf unterschiedliche Art und Weise als Arbeitsgefährten (Lamine 2006)**
  - ▶ Tier für die «Produktion»
  - ▶ Es kommuniziert
  - ▶ Ist ein fühlendes Wesen
  
- ▶ **Viehhalter betonen «professionelle Beziehung» zum Tier**





# Verschiedene Vorstellungen

Viehhalter-Typ / Eigenschaften	Viehhalter für das Tier	Viehhalter mit dem Tier	Viehhalter trotz des Tieres	Viehhalter ohne das Tier
Beziehung zu den Tieren, Kommunikation	Emotional, hängt an den Tieren	Kommunikation mit den Tieren ist Teil des Berufs	Um sich zu schützen	Wenig Kommunikation mit den Tieren
Beweggründe	Geniessen Kontakt zu den Tieren	Fokus auf fachlichen Aspekten	Befürchtungen in Bezug auf körperliche Beziehung zu Tieren	Fokus auf Management fachlicher Parameter
Gefühle in Bezug auf Tod der Tiere	Schwieriges Verhältnis mit Abtransport der Tiere zum Schlachthof	Entspannte Beziehung mit Abtransport der Tiere zum Schlachthof		
Versuch, die Bedürfnisse der Tiere zu erfüllen, und Beweggründe	Alle Bedürfnisse der Tiere erfüllen, für das Tier selbst	Alle Bedürfnisse der Tiere erfüllen, wobei Leistung und Wohl des Menschen im Mittelpunkt stehen	Im Sinne der Leistung physiologische und verhaltensbiologische Bedürfnisse erfüllen. Tier- und Menschenwohl können dabei unvereinbar sein.	Im Sinne der Leistung physiologische Bedürfnisse erfüllen.



# Arbeit in der Viehhaltung

## ▶ Arbeiten bedeutet ...

- ▶ ... Körper und Verstand einzusetzen, um einen Nutzen zu erzielen.
- ▶ ... sich zu zeigen, massgeblich für die eigene Identität.
- ▶ ... Zusammenleben von Mensch und Tier.

## ▶ Subjektive Rationalität/Fokus auf

- ▶ Wirtschaftliche Aspekte
- ▶ Fachliche Dimension
- ▶ Identität
- ▶ Körper
- ▶ Beziehungen (zu Kollegen und den Tieren)



# Hebel & Dreh- und Angelpunkte



: ENTITES ANALYSEES DANS L'ORGANISATION DU TRAVAIL





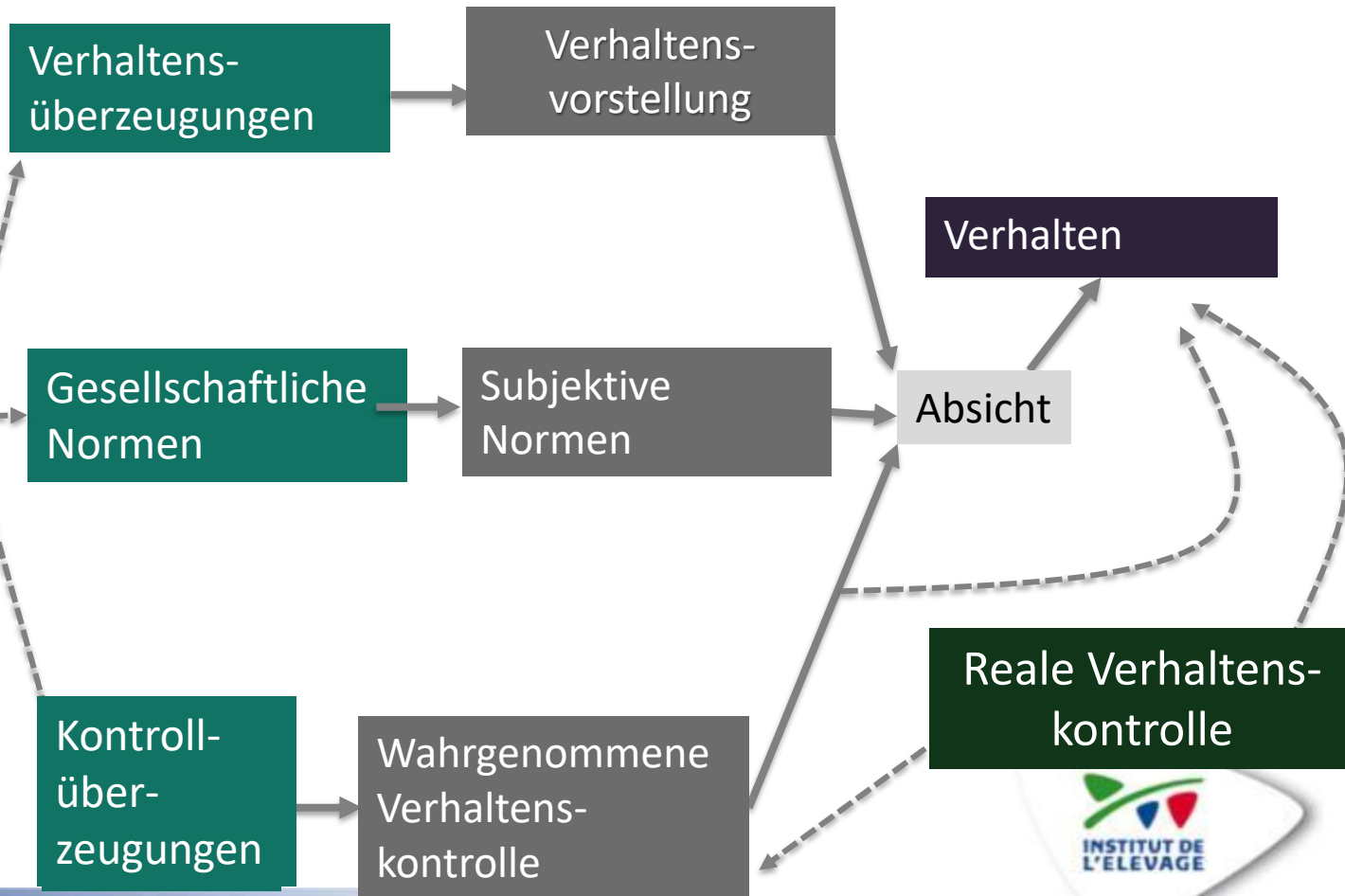
# Theorie des überlegten Handels (Ajzen-Fishbein, 2010)

## Vorfaktoren

Person  
Persönlichkeit  
Stimmung  
Emotionen  
Intelligenz  
Werte, Stereotypen  
Allgemeine  
Einstellungen  
Erfahrung

Sozial:  
Bildung  
Alter – Geschlecht  
Einkommen  
Religion – Ethnische  
Herkunft  
Kultur

Informationen:  
Wissen  
Medien  
Interventionen

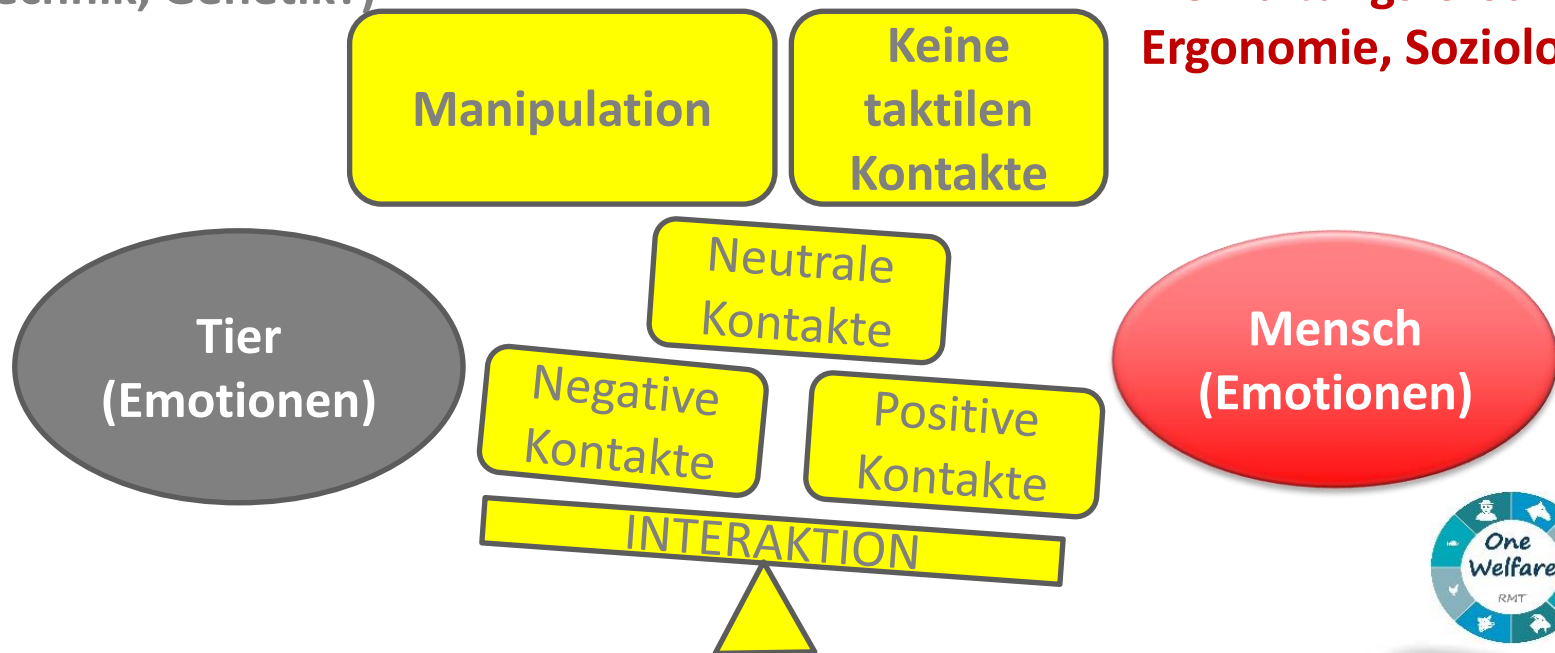


# Skizzierung eines neuen theoretischen Rahmens

(RMT BEA, 2009-2012 – Boivin et al, 2017)

Biotechnologie  
(Verhaltensforschung,  
Zootechnik, Genetik?)

Sozialwissenschaften  
(Psychologie,  
Tierhaltungsforschung,  
Ergonomie, Soziologie ...)





# Die Beziehung im Fokus

(Boivin et al., 2012)

- ▶ **Zootechnische Eingriffe:**  
Strategien, die Entscheidungen und Handlungen zur Erreichung der Ziele der Urheber einschliessen.  
(Landais et al, Cah. Sci. Hum. 23 (3-4) 1981: 421-437).
- ▶ **Beziehung:**  
Strategien, die darauf abzielen, die Arbeit mit dem Tier zu verbessern und den Stress für das Tier zu reduzieren (Produktion, Tierwohl)
  - ▶ langfristig und punktuell
  - ▶ vermittelnde Rolle für Mensch (und Tier)
  - ▶ senken Angst/Stress bei Tier (und Mensch)



# Überführung in die Praxis



*Bildnachweis Idele*

- ▶ Schulungen
- ▶ Situationsstudien
- ▶ Entwicklung eines multidisziplinären Ansatzes



# Schulungsprogramm Schweinebauer

Hemsworth und Coleman

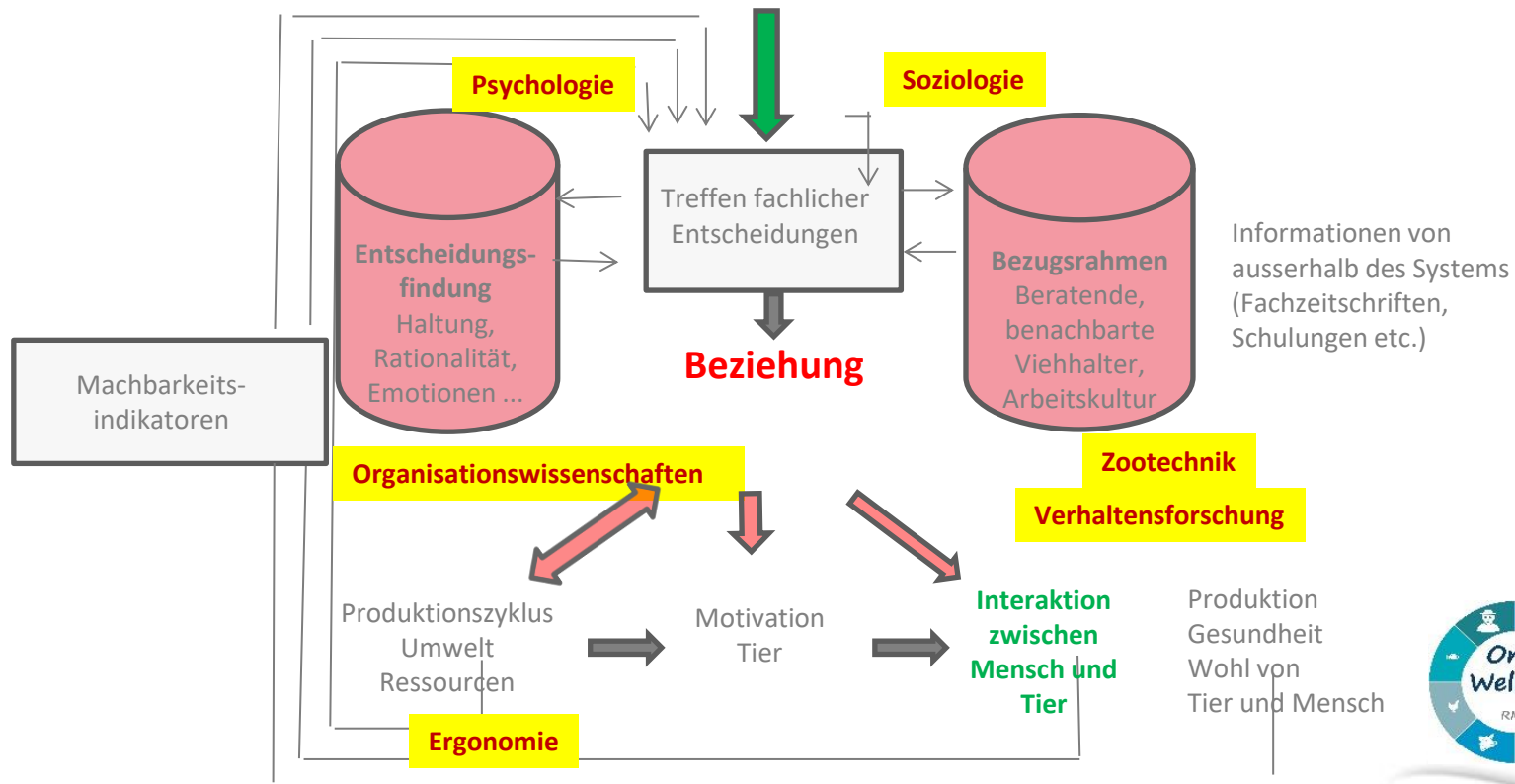
Variablen	Kontrollbetriebe	Betriebe mit Schulung
<b><u>Einstellungen der Schweinebauern</u></b>		
Überzeugungen bzgl. Streicheln und Zureden	<b>89,2</b>	<b>102,9</b>
Überzeugungen zum Umgang mit den Tieren	<b>89,8</b>	<b>92,2</b>
<b><u>Verhalten der Schweinebauern (%)</u></b>		
Aversive Verhaltensweisen	<b>55,8</b>	<b>38,6</b>
<b><u>Angstniveau Tiere</u></b>		
Zeit in der Nähe eines reglosen Menschen bei Test(s)	<b>15,6</b>	<b>21,9</b>
<b><u>Reproduktive Leistung</u></b>		
Geborene Ferkel/Säue/Jahr	<b>22,2</b>	<b>23,8</b>





# Multidisziplinäres Modell

Ziel: Verbesserung  
der Interaktion zwischen Mensch und Tier



(frei nach Landais, 1994, Steyaert und Van Looyd, 2009, Buron et al, 2012)





# Kritische Punkte aus Sicht von One Welfare

- ▶ **Transdisziplinarität = Herausforderung**
- ▶ **Mit dem Ziel der Förderung der Beziehung zwischen Mensch und Tier müssen beide Seiten als Partner behandelt werden.**
- ▶ **Raum- und Zeitdimension sind zu berücksichtigen.**
- ▶ **Es müssen Indikatoren identifiziert werden für Veränderungen, die für Mensch/Tier möglich oder schwierig bis unmöglich sind, um eine für beide Seiten geeignete Lösung zu finden.**



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



„Das Tier betrachtet uns ...  
... mit den gleichen Augen, mit denen  
wir es betrachten.“ (Boivin et al., 2017)

